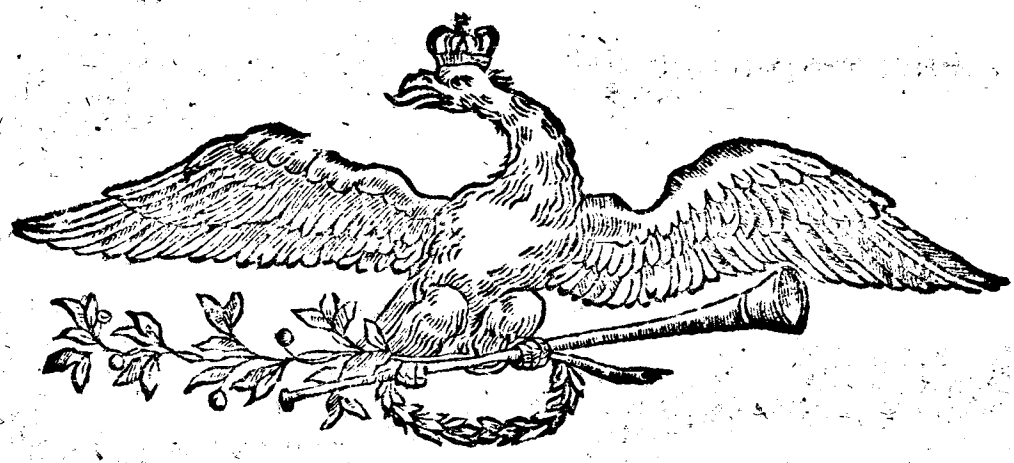

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 109. Mittwochs den 15 September 1790.

Breslau, den 14. September.

Am Sonnabend beehrten Ihro Königl. Majestät das Schauspiel Haus mit Ihrer hohen Gegenwart, wie auch Se. Königl. Hoheit der Cron-Printz, wo von der Wäserischen Schauspieler-Gesellschaft die Räuber aufgeführt wurden, die Schauspieler erhielten durch die Aufführung allgemeinen Beyfall.

Sonntags wohnten Ihro Königl. Majestät und des Cron-Printzen Königl. Hoheit dem Gottesdienste in der Haupt-Kirche zu St. Maria Magdalena bey, wo der Herr Ober-Consistorial-Rath und Pastor Hermes eine vortrefliche Predigt hielt.

Nach der Parole war Cour und große Tafel. Se. Königl. Hoheit der Cron-Printz und hier befindlichen Hertzoglichen u. Fürstl. Personen, Generals und Ministers waren dazu eingeladen.

Se. Excellentz der Herr General der Infanterie Herr v. Möllendorff sind wieder von hier abgereiset.

Am Montage Abends geruheten Se. Königl. Majestät bey des dirigirenden Ministers in Schlesien Hrn. Grafen v. Hoym Excellentz, der Assemblee beyzuwohnen, wie auch Se. Königl. Hoheit der Cron-Printz und hier befindlichen Hertzoglichen und Fürstl. und Standes-Personen gegenwärtig waren.

Berlin, den 9. September.

Dienstags Vormittags sind Ihro Majestät die regierende Königin wieder von Freienwalde hier angelangt.

Berlin, den 11. September.

Ihro Majestät die verwittwete Königin, ferner der Prinzessin Heinrich u. Prinzessin Friederike K. K. H. H., sind mit Dero Hofstaat von Schönhausen wieder hier eingetroffen.

Des Königl. Staats- und Kriegesministers, Herrn Grafen von der Schulenburg Excellentz, sind von Küstrin wieder zurückgekommen.

Der Herr Dechant Graf von Stollberg, Herr Domherr von Stedern und Herr von Zanthier, wie auch die Legationsräthe Her-

ren von Schack und von Buch, sind sämtlich aus Frankfurt am Main hier durch nach Sonnenburg abgegangen.

Ofen, vom 4. September.

Seit dem 1. Sept. werden täglich gemeinschaftliche Sitzungen bey dem hiesigen Landtage gehalten. Am 1. Sept. nahm man den in Kürze gezogenen Diplomsentwurf vor, und wurde mit der Einleitung fertig. Diese Sitzung dauerte von 9 bis halb 3 Uhr. — Am 2. Sept. fing die Sitzung um 8 Uhr Morgens an, und dauerte bis halb 7 Uhr Abends. Man berathschlagte sich über die Punkte selbst, und ward mit der Prüfung der 5 ersten fertig. — Am 3. Sept. fing die Sitzung wieder um 8 Uhr frühe an, und dauerte bis gegen 6 Uhr Abends. In dieser Sitzung ward man mit allen übrigen Punkten des Diploms fertig. — Heute hat die Sitzung wieder um 8 Uhr angefangen, um die Artikel, welche der Krönung vorausgeschickt werden (articuli antecoronationales), vorzunehmen. Man hat Hoffnung, daß auch dieses Geschäft bald geendiget werde; alsdenn wird eine Deputation nach Wien abgehen, um Sr. Maj. den Diplomsentwurf nebst den besagten Artikeln zur Genehmigung und Unterzeichnung vorzulegen.

Aus Oesterreich den 28. August.

Nach einem Schreiben aus Bukarest vom 8ten d. sollen die Einwohner dieser Hauptstadt dem Prinzen Coburg ein solches Mistrauen eingeflößt haben, daß er befohlen, täglich mit Sonnenuntergang alle Gewölber u. Wirthshäuser zuzuschließen. Niemand durfte nach dieser Zeit etwas verkaufen, und kein Wallache sich auf der Straße sehen lassen. Alle heimliche Zusammenkünfte waren bey scharfer Strafe untersagt, und bey der Metropolitankirche mitten in der Stadt auf einer Anhöhe standen Kanonen und Haubitzen aufgeführt. Auch wurde dem Volk von den Kanzeln bekannt gemacht, daß, wenn die Einwohner etwas widriges beginnen sollten, man die Stadt von allen Ecken in Brand stecken würde. Nach einem andern Bericht sollte der jetzige Großvezier Zade Hassan den Wallachen eine gelindere Regierung und Befreyung von verschiedenen Abgaben versprochen haben, wenn sie den Deutschen und Russen, so viel sie immer könnten, alle Unterstützung und Hülfsleistung versagten. Vielleicht hatte der Prinz Coburg dieses erfahren.

Leipzig, vom 9. Septbr.

Nach dem gedruckten Journal der Kriegs-Operationen von den Niederlanden, so haben die Patrioten den 31. August die Oesterreichischen Trouppen unter dem Commando des General Köhler geschlagen, haben eine Anzahl Gefangene gemacht, und 1 Canone erbeutet. Unter denen Todten befindet sich der Oesterreichische General v. Blechem, dessen Körper nach Namur gebracht worden, um allda begraben zu werden. D. Capitain Mottmann hat zu gleicher Zeit ein ganzes Detaschement von einigen Hundert zu Gefangenen gemacht — hingegen haben die Oesterreichischen Trouppen den 1. Septbr. bey Andenne denen Patrioten eine Batterie von 9 Canonen weggenommen, und haben zugleich eine General-Attaque auf die Postirungen der Patrioten gethan, sind aber mit Verlust zurück getrieben worden. —

Zu Esneux haben die Patrioten die Oesterreicher mit Verlust von 57 Mann zurück geschlagen. — Man hat einen Menschen im Lager der Patrioten arretirt, der da wollen Furcht verbreiten. —

Es dürfte in diesen Gegenden viel blutige Auftritte geben.

Regenspurg, den 31. August.

Wie man versichert, sind folgendes die Bedingungen, unter denen sich die Belgier dem Könige Leopold wieder unterwerfen wollen: 1) Die bisherige eingeschränkte monarchische Regierungsform der Belgischen Provinzen soll auch fernerhin bestehen; doch sollen noch einige nöthig gewordene Veränderungen hinzugefügt werden. 2) Alle Einwohner sollen das Recht haben, durch Personen, die sie selbst wählen, repräsentirt zu werden. 3) Die ausübende Macht gehört dem Souverain, oder seinem General-Gouverneur. 4) Die gesetz-

gebende Macht wird durch die Repräsentanten der Nation mit Zuziehung des Souverains ausgeübt. 5) Die gesetzgebende, ausübende und richterliche Macht sollen beständig von einander abgesondert seyn. 6) Die Repräsentanten der Nation sollen aus 2 Kammern, nehmlich der mit dem Adel vereinigten Geistlichkeit, und dem Tiers-Etat bestehen. 7) Kein Gesetz ist gültig, wenn es nicht von beiden Kammern, und dann von dem Souverain gebilligt ist. 8) Die Generalstände haben das Recht, Steuern, Taxen u. s. w. aufzulegen. 9) Der General-Gouverneur und der Staatsminister sind wegen aller Eingriffe in die Rechte des Volks verantwortlich. 10) Der Souverain erhält eine bestimmte Subsidie. 11) Die Taxen und Steuern werden nur immer auf ein Jahr festgesetzt. 12) Der Souverain ruft die Generalstände zusammen, wann er will; dagegen können sie auch für sich selbst, wann sie wollen, zusammen kommen. 13) Kein Mitglied der Generalstände ist wegen dessen, was er in der Versammlung sagt, verantwortlich. 14) Der Souverain darf sich in die Wahl der Mitglieder der Generalstände nicht mischen. 15) Keine Truppen dürfen sich dem Ort, wo die Versammlung der Generalstände gehalten wird, nähern, und wer eine Besoldung vom Hofe erhält, kann nicht zum Mitglied derselben gewählt werden. 16) Jedes Mitglied ist als ein Repräsentant der ganzen Nation, und nicht einer besondern Provinz oder eines Distriktes, anzusehen. 17) Außer der Nationaltruppen dürfen ohne Bewilligung der Stände keine Truppen ins Land u. s. w.

Lüttich, den 1. September.

Das Schreiben, mit welchem die Stände unsres Landes Sr. Majestät dem Könige von Preussen den vorläufigen Plan zu einer neuen Verfassung zugeschickt haben, ist nun gedruckt. Sie danken darin dem Könige für seinen mächtigen Schutz; und dann heißt es unter andern: „Sire, fremde Truppen überschwemmen noch unser Land, um es mit Feuer und Schwerdt zu verwüsten. Sie begehen Ausschweifungen, welche die Menschheit empören und der Natur Schauder erregen. Beständig werden sie durch unsre braven Bürger zurückgetrieben; aber sie erscheinen immer wieder. — Man kann alles in unserm Lande verwüsten und verheeren, aber nie die Lütticher zwingen, dieser Tyrannei nachzugeben. — Wir verlangen nur Gerechtigkeit. Ein Wort, Sire, und Friede und Glück blühen unter uns. — Seyn Sie also noch der Schiedsrichter unsres Schicksals, unser Vater! ꝛc. ꝛc."

Stockholm, den 27. August.

Der Generalmajor, Baron Armfeldt, den der König begnadigt hat, ist gestern auf seine übrige Lebenszeit nach Malmö gebracht worden. Der Brigadier Hastfehr, dem die Hauptstadt verboten worden ist, verlangt entweder völlige Begnadigung, oder eine schärfere Sentenz. Die fünf zum Tode verurtheilten Staabsofficiere sollen am künftigen Mittwoch hingerichtet werden. Den Tag nachher, den 2. Sept. trift der König hier ein, und wird mit Feierlichkeit empfangen. Da er seinen Einzug zu Pferde halten will, so werden ihn alle hiesige Befehlshaber und Officiere ebenfalls reitend bei dem Stadtthore empfangen, und nach dem Schlosse begleiten. Abends soll die ganze Stadt erleuchtet seyn, und die Oper Gustav Wasa aufgeführt werden. Man sagt hier übrigens, der König sey auf eine ganz kurze Zeit in Petersburg gewesen. Folgendes ist der wesentliche Inhalt des mit Rußland geschlossenen Friedens-Traktates: 1) Beide Mächte geloben sich ewigen Frieden und unverletzliche Freundschaft. 2) Sie verbinden sich zu einer näheren Allianz und Konvention. 3) Sie behalten ihre Besitzungen, den Friedensschlüssen von Abo und Nystadt gemäß, ohne einander irgend etwas abzutreten. 4) Die streitigen Gränzen sollen durch eine Kommißion regulirt werden, welche sich zu dem Ende nächstens an Ort u. Stelle begeben soll. 5) Die Gefangenen sollen ohne Ranzion, und ohne auf die Zahl derselben zu sehen, ausgewechselt werden. 6) Schweden soll das Recht haben, Korn und

Weizen aus Liefland auszuführen. 7) Man hat festgesetzt, wie es mit dem Gruß der Schwedischen Kriegesschiffe in der Ostsee gehalten werden soll. Das Schreiben, in welchem der König dem Magistrate von dem Frieden Nachricht gegeben hat, ist nun gedruckt. Er sagt darin: Während des dreijährigen Krieges, den er für die Selbstständigkeit und Ehre des Reiches geführt, wobey er von aus- und einländischen Feinden umgeben gewesen sey, habe er sowohl von Seiten des Magistrats, als der Bürgerschaft, viele Beweise von Ergebenheit und Diensteifer bekommen, und wolle ihnen nun auch sein Vergnügen über den wieder hergestellten Frieden mittheilen. — Heute sind 10,000 Thaler Species auf einem Lübeckischen Schiffe, und nach Lübeck geladen, konfiscirt worden. Man weiß nicht, wem sie gehören, da der Schiffer sich unsichtbar gemacht hat.

Aachen, den 31. August.

Der dritte Stand von Lüttich ist Willens, einen Interims Regierungs-Chef zu ernennen, und ihm einen Gehalt von 50,000 Gulden aus den Bischöflichen Einkünften zu geben. Wie es heißt, ist der Graf von Berlemont de la Chapelle dazu in Vorschlag; aber der geistliche Stand wird schwerlich in diese Veränderung willigen, wenn es auch die Ritterschaft thäte. Man spricht von Vorschlägen, die dem Fürstbischof von Lüttich gethan werden sollen. Wenn er sie nicht annehmen will, wird er sich, wie es heißt, mit einer jährlichen Pension von 25,000 Gulden begnügen müssen. Die Mainzischen und Trierischen Exekutions-Truppen werden wieder nach Hause marschiren; es sollen aber, wie man sagt, andre an ihre Stelle kommen.

Herve, den 1. Septbr.

Die Brabanter haben sich, nachdem sie die Dörfer Esneux und Honi geplündert hatten, am vorigen Sonntag, bei der Annäherung der Oestreicher und nach einigen Scharmützeln, zurückgezogen. Folglich haben wir von den Brabantern, die sich den 4. d. zu Löwen und Tirlemont unter dem Herrn van der Noot versammeln sollen, nichts zu befürchten. Die Provinz Flandern hat sich auf diese neue Art von Krieg nicht einlassen wollen. — Die Limburgischen Freiwilligen vermehren sich mit jedem Tage.

Haag, den 31. August.

Zu dem Kongresse, der hier zur Beendigung der Belgischen Unruhen gehalten werden soll, wird der Oestreichische Ambassadeur zu Paris, Graf von Merci Argenteau, hieher kommen. — Zwei Mitglieder des Belgischen Kongresses, Graf von Tienne, und Herr Latteur, befinden sich jetzt in Paris, und suchen besonders durch Herrn de la Fayette ihre Angelegenheiten der Nationalversammlung zu empfehlen; sie werden aber schwerlich Eingang finden. Auch weiß man schon, daß der Kongreß die Vermittelung der drei alliirten Höfe sucht, um sich unter vortheilhaften Bedingungen dem Hause Oesterreich wieder zu unterwerfen. — Der ehemalige Bürgermeister Hoofd in Amsterdam, kam vor einigen Tagen nach Gröningen; allein die Regierung der Stadt ließ ihm andeuten, daß er sich in 24 Stunden aus ihrer Gerichtsbarkeit entfernen möchte.

Paris, den 27. August.

Die Feinde der Freiheit werden beschuldigt, daß sie die neulichen Empörungen unter den Regimentern zu erregen gesucht haben; aber ihre Absicht ist vereitelt. Die Soldaten kehren schon zu ihrer Pflicht zurück, und haben das Verlangen geäußert, daß die Urheber der Unruhen ausfindig gemacht und scharf bestraft werden sollen. Der größte Theil der Armee giebt übrigens so starke Beweise von seiner Anhänglichkeit an die Konstitution, daß alle Besorgnisse von dieser Seite verschwunden sind. Auch die Matrosen und Kanoniere auf der Flotte zu Brest kommen wieder zur Besinnung. Sie machten verschiedne Forderungen, die man, weil sie billig waren, bewilligte; aber als sie immer weiter gingen, erklärte der Kommandeur, Herr Albert de Rioms, er wolle eher sein Schiff in die Luft sprengen, als ihnen noch mehr einräumen.

Diese Aeußerung wirkte so stark, daß sie ihr Betragen bereueten, und aufs neue Gehorsam und Treue versprachen. — In Bearn herrscht große Gährung. Das Volk will die Aufhebung des dortigen Parlements nicht zugeben, und verlangt auch, daß der König den Titel: König von Navarra, behalten soll. — In der Nationalversammlung kam am 23sten die Angelegenheit des ausgetretenen Abbé's von Barmont wieder vor, und es ward dekretirt: er solle in Verhaft bleiben, weil Verdacht da sey, daß er an der Flucht des Herrn Bonne Savardin Antheil habe. Am 24sten ward darüber debattirt, ob den Bürgern von Avignon das Recht zukomme, sich der päpstlichen Herrschaft zu entziehen, und ob Frankreich das Land annehmen könne, ohne die Pflichten gegen eine fremde Macht zu verletzen. In der Abendsitzung kam eine Deputation von Gelehrten an die Schranken, und Herr de la Harpe sprach in ihrem Namen. Er hielt der Revolution eine Lobrede, und behauptete: sie sey bloß durch die Aufklärung der Gelehrten bewirkt worden. Dann klagte er darüber, daß die Schauspieler des Théatre françois sich die Stücke verstorbener Dichter als ihr Eigenthum anmaßen, und verlangte, daß auch andre Gesellschaften sie spielen dürften. Die Sache ward an den Konstitutions-Ausschuß verwiesen. Endlich ward angezeigt, daß in Nancy und Lyon alles wieder ruhig sey, und in der letzteren Stadt das Volk die Auflagen bezahle. Am 25sten ward dekretirt, daß kein Geistlicher zum Richter ernannt werden und daß jedes von den 48 Quartieren in Paris einen Friedensrichter haben soll. Am 26sten ward ein Schreiben von dem Vicomte Mirabeau aus Aachen vorgelesen, worin er sagt: er habe sein Vaterland verlassen, weil man den Grund der Monarchie umgestürzt und den Adel vernichtet hätte. Er habe seine Stelle als Deputirter der Nationalversammlung nieder, und protestire gegen alle Dekrete, die den Gesetzen der Monarchie zuwider wären. Diese Protestation erregte lautes Gelächter. Nachher kam man auf den berühmten Familien-Pakt. Der Graf Mirabeau zeigte, wie nothwendig jetzt der Friede für Frankreich sey, und wie gefährlich bei den gegenwärtigen innerlichen Unruhen ein Krieg dem Reiche werden könnte. Er hoffte auch, daß man die Mißhelligkeit zwischen England und Spanien in Güte abthun werde. Sollte es aber nicht geschehen, fuhr er fort, so verpflichten uns theils Politik, theils Dankbarkeit, die Partei Spaniens zu nehmen, zumal da unsre entfernte Besitzungen es nothwendig erforderten, daß wir mit einer andern Seemacht in Verbindung stünden. Es sey rathsam, alle Traktaten zu erfüllen, die von den Königen geschlossen waren, und zwar so lange, als die Nation sie nicht aufgehoben, modificirt und verändert habe; und so sollte man den König bitten, vorläufig 32 Linienschiffe in Kommission zu geben, und mit Sr. Katholischen Majestät einen National-Traktat zwischen dem Spanischen und Französischen Volke zu negotiiren. Dann machte der Graf Mirabeau noch verschiedne Bemerkungen über die politische Lage Frankreichs in Rücksicht auf die benachbarten Mächte. „In England und Spanien, sagte er, werden ausserordentliche Rüstungen zu Wasser und zu Lande gemacht; auch Neapel und Savoyen rüsten sich. Die Geschichte zeigt uns kein Beispiel, daß die Höfe sich so angestrengt hätten. Die Armeen aller Europäischen Mächte sind in Bewegung. Kann man glauben, daß bloß der Streit wegen der Nord-Westküste von Amerika die Ursache hiervon sey? Nein; alle Mächte werden sich verbinden, uns zu Boden zu treten; wir müssen also auf uns selbst denken, um diesen außerordentlichen Krieg auszuhalten; und dazu schlage ich vor, daß 45 Linienschiffe ausgerüstet werden." Dann that er noch einen Ausfall auf den Seeminister, und beschwor im Namen des Vaterlandes alle Minister ohne Kopf, bei den jetzigen kritischen Zeiten ihre Stellen niederzulegen, und sie Geschickteren zu überlassen. — Als dann noch verschiedne andre Mitglieder der Nationalversammlung für und wider den

Familien-Pakt gesprochen hatten, ward endlich folgendes Dekret abgefaßt: „Nachdem die Nationalversammlung über den förmlichen Antrag des Königs, der in dem Schreiben seines Ministers vom 1. August enthalten ist, berathschlagt hat: so dekretirt sie, der König soll gebeten werden, Sr. Katholischen Majestät zu erkennen zu geben, daß die Französische Nation, indem sie alle zur Beibehaltung des Friedens dienliche Maaßregeln nimmt, die Vertheidigungs- und Handels-Verbindungen beobachten wird, welche ihre Regierung vormals mit Spanien eingegangen ist. Sie dekretirt überdies, daß der König gebeten werden soll, mit den Ministern Sr. Katholischen Majestät unverzüglich negotiiren zu lassen, um die für beide Nationen nützlichen Bande durch einen Traktat noch fester zu knüpfen und zu verewigen, und alle Stipulationen, die dem Wunsche eines allgemeinen Friedens und den Grundsätzen der Gerechtigkeit, worin auf immer die Staatskunst der Franzosen bestehen wird, nicht gänzlich gemäß sind, richtig und deutlich bestimmen zu lassen. Da überdies die Nationalversammlung die Rüstungen der verschiednen Nationen in Europa, ihre fortschreitende Zunahme, die Sicherheit unsrer Kolonieen und des National-Handels in Erwägung gezogen hat: so dekretirt sie, der König soll gebeten werden, Befehl zu ertheilen, daß die in Kommission befindlichen Französischen Eskadern bis auf 45 Linienschiffe, mit einer angemessenen Anzahl Fregatten und andrer Fahrzeuge, gebracht werden."

Breslau, den 15. September.

Heute wird im Wäserschen Schauspielhause aufgeführt: Der Apotheker und der Doktor, ein komisches Singspiel in 2 Akten, die Musik ist von Hrn. v. Dittersdorf.

A. — 16. — IX. — 5. — III.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Körns Buchhandlung ist zu haben:

Ign. Niederhubers neuer gründlicher Unterricht, wie jeder Bewohner des Landes im Mangel eines Arztes bey allen Fällen sich mit Nutzen helfen kann, 2 Bände 8. Landeshut 789 1 Rthl. 10 sgr.

Phil. Gabr. Hensler, vom abendlägdischen Aussatze im Mittelalter, 8. Hamburg 790 2 Rthl. 10 sgr.

Leben Carls von Navarra Prinzen von Viane, a. d. F. 8. Leipz. 790 15 sgr.

Neues vermischtes Theater für Deutsche, 8. Leipz. 790 25 sgr.

Reise eines Erdbewohners in den Mars, 8. Philadelphia 790 9 sgr.

Dr. Heinr. Manning über die Mutterbeschwerung, a. d. E. übers. von Fr. Steph. Hanke, gr. 8. Wien 790 1 Rthl. 10 sgr.

J. J. Rousseaus Bekenntniße, 2r Bd. a. d. Fr. gr. 8. Tübingen 790 25 sgr.

Predigt am 14. Sonntage nach Trinitatis in höchster Gegenwart Sr. Königl. Majestät, in der Haupt und Pfarrkirche zu Elisabet den 5. Sept. 1790 gehalten, und zum Besten der Stiftung des Breslauischen Prediger Wittwenhauses in Druck gegeben von D. G. Gerhardt, gr. 8. 2 Sgr.

Zu verkaufen. Da bey denen Breslauischen Stadtgerichten, die dem entwichenen Kauf- und Handelsmann Johann Gottlieb Bergs zugehörige mit No. 61. bezeichnete in Eridam verfallene Einzelungs Gerechtigkeit in Termino den 15 October den 16 Novembr. *peremtorie* aber den 17 December c. a. Vormittags um 11 Uhr subhastiret werden soll, so

werden Besitz und Zahlungsfähige Kauflustige hierdurch *ad licitandum* vorgeladen, mit dem Bedeuten daß dem in dem letztern *Termino licitationis* verbleibenden Meistbiethenden die *Adjudication* dieser auf 800 Rthl. Cour. gewürdigten Einzelungs-Gerechtigkeit ohnfehlbar erfolgen auf nachherige etwanige Gebothe aber nicht weiter reflectiret werden wird. Uebrigens kann die Taxe an hiesigem Rathhause und bey dem Fürstbischöfl. Hofrichteramt hieselbst nachgesehen werden. Breslau den 3. August 1790.

(Subhastation.) Da bey denen Breslauischen Stadt-Gerichten das in hiesiger Neustadt auf der Rosen-Gasse sub No. 1510. und 1511. belegene auf 2000 Rthl. gerichtlich gewürdigte David Anderschsche Haus *in terminis* den 30 July den 31. Aug. *peremtorie* aber den 5. Octobr. dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr *necessarie* subhastiret werden soll; so werden besitz und zahlungsfähige Kauflustige *ad licitandum*, alle und jede weder aus dem Hypothequen-Buche noch sonst constirende etwannige Real-Gläubiger aber *ad liquidandum et justificandum prætensa* hiermit vorgeladen, mit dem Bedeuten daß dem in dem letztern Biethungs-*Termino* verbleibenden Meistbietenden die *Adjudication* sothanen Hauses ohne auf nachher etwa einkommende Gebote zu reflectiren gewiß erfolgen soll, und daß die ausbleibenden unbekannten Real-Prätendenten an ihren diesfälligen Ansprüchen präcludirt und ihnen damit gegen den neuen und künftige Besitzere ein immerwährendes Stillschweigen aufgelegt werden wird. Breslau den 4. May 1790.

Auctions-Anzeige. Die Bresl. Stadt-Gerichte machen bekannt: daß das nachgelaßene Mobiliare des von hier sich entfernten Kaufmanns Ferdinand Wilhelm Neldner, bestehend in etwas Silber in Leinenzeug, Betten, Kleidern, Zinn, Kupfer, Meßing, Meubles, Hausgeräthe, Büchern und einigen ausländischen Garten-Gewächsen in termino den 20. September c. Vormittags um 9 Uhr und folgende Tage in dem auf der Albrechts-Gasse sub No. 1376. belegenen Neldnerischen Hause öffentlich versteigert werden soll. Kauflustige haben sich daher daselbst einzufinden, und zu gewärtigen: daß dem Meistbiethenden der Zuschlag gegen gleich baare Bezahlung in Courant erfolgen werde. Das gedruckte Verzeichnis dieser zu verauctionirenden Corporum wird übrigens 14 Tage vor dem Termino in hiesiger Stadt-Gerichts-Canzlei gratis ausgegeben. Bresl. den 11 Jun. 1790.

(Citatio.) Dohm Breslau den 16 August 1790. Das hiesige Dohm-Capitular-Vogteiamt ladet zu denen wegen vorhandenen Minorennen Erben subhastirten zu Radwanitz eine Meile von Breslau in der Ohlauschen Straße gelegenen Hanns Christoph Scholzeschen Gründen, bestehend in dem Scholtisei-Guthe und Kretscham von 1 freyen, und ¾ zinsbaren Hufen Acker, Brandtwein-Urbar und Appertinentien, und in einem separirten Bauerguthe von 2 zinsbaren Hufen Acker, welche als dermalige bloße Brandstellen, und zwar die Scholtisei auf 1902 Thl. 12 sgl. das Bauerguth hingegen auf 535 Thl. gerichtlich abgeschätzet worden: nicht nur Kauflustige und Besitzfähige zu Ablegung ihres Gebots, sondern auch diejenigen, welche an diese Fundos selbst einige Real-Ansprüche haben, solche zur Conservation ihrer Gerechtsamen bey Verlust derselben, und alles Gehörs gegen Grund und Käufer anzuzeigen, auf den 12 Octob. 1790 früh um 10 hiermit vor.

(Avertissement.) Einem geehrten Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß in dem Herrschaftl. Garten zu Klein-Jeseritz, Nimptschen Creißes, gegen 140 Stück Orangerie-Bäume von verschiedener Art verkauft, und der Herrschaftl. Obst- und Küchen-Garten daselbst verpachtet werden soll. Kauflustige können sich wegen der Orangerie und Pachtlustige wegen der Gartenpacht bey dem Rentmeister Bleisch zu Stolz, Frankensteinschen Creißes melden.

(Offener Arrest.) Von Seiten des Breslauischen Stadtgerichts wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht: daß alle und jede, welche von dem verstorbenen Bürgerl. Kretschmer Joh. George Wegehaupt etwas an Gelde, Sachen oder Briefschaften hinter sich haben, Niemanden etwas davon verabfolgen, sondern solches längstens binnen 4 Wochen vom 6 Sept. c. angerechnet, anzeigen und mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechtes *ad Depositum* abliefern, oder aber gewärtigen sollen, daß das Verbot wiedrig extradirte zum Besten der Concurs-Masse anderweit beygetrieben werden, die gänzliche Verschweigung solcher Gelder oder Sachen hingegen den unausbleiblichen Verlust des daran habenden Unterpfandes und andern Rechtes selbst nach sich ziehen wird. Breslau den 29 Juny 1790.

Edictal-Citation. Vor die Königl. Preuß. Oberschl. Oberamts-Regierung, und besonders vor den dazu ernannten Deputirten Oberamts-Regierungsrath Westarp werden auf Ansuchen des Husaren Rittmeisters von Osorowsky alle diejenigen, welche an sein unlängst erkauftes im Fürstenthum Oppeln, und deßen Rosenberger Creise belegenes Guth Landsberg einen nicht intabulirten Real Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch edictaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten vom 16 hujus angerechnet, ihre etwannige Ansprüche an besagtes Guth ad Acta anzumelden, und solche besonders *in termino ultimo et peremtorio* den 30 Novbr. a. c. gehörig zu justificiren, widrigenfalls sie zu erwarten haben, daß sie in dem zu eröfnenden Präclusions-Bescheide mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen gänzlich abgewiesen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und gedachtes Guth von allen uneingetragenen Realansprüchen werde freygesprochen werden. Brieg den 2 Aug. 1790. Königl. Preuß. Oberschles. Oberamts-Regierung.

Citatio. Trebnitz den 20 August 1790. Magistratus allhier citiret *ad Instantiam* des hiesigen Stellmachers Gottfried Schaffer alle und jede, welche an die von demselben neu erbaute vorherige Flöther und Langesche wüste Stellen sub Num. 25 u. 26 einen unbekannten Real-Anspruch zu haben vermeinen vom 1 Sept. c. a. angerechnet, bis längstens den 10 December c. a. als den einzigen *Termino peremtorio* entweder persönlich oder durch einen Vorschriftlich bevollmächtigten wozu den auswärtigen bey ermangelnder Bekanntschaft die hiesigen Stifts-Amts Canzellisten Haan und Kirchner vorgeschlagen werden, unfehlbar zu erscheinen, ihre etwannige Real-Ansprüche näher auszuführen, und zu justificiren, besonders aber sich mit dem Besitzer, der keinen Real-Anspruch annehmen will, über die bereits darauf verwendete sämtl. Baukosten abzufinden, oder im Gegentheil deshalb rechtlichen Bescheid zu erwarten; im Falle des Außenbleibens aber zu gewärtigen; daß sie mit ihren Real-Ansprüchen nicht weiter gehöret werden, sondern auf immer präcludirt seyn sollen.

Nachricht. Bey die Herrn Müller und Walter wohnhaft im Rauten-Krantz dem Eckhause von der Nicolai und der Büttner-Gasse, ist angekommen ächt veritabler ganz feiner Holländ. Knastertoback in Rollen als Paquets, auch die besten Sorten holl. Suicent in Paquets als Touten, benebst viel andere Sorten von Toback, als Farbe und Specerey-Waaren im billigen Preiße zu bekommen.

Nachricht. Weißen Champagner, Oel de Perdrix, und andere diverse Sorten Weine, zu billigen Preißen, sind auf der Bischofs-Straße neben der kleinen Durchfarth zu haben, bey Scholtz.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 109. Mittwochs den 15 September 1790.

(*Edictal-Citation.*) Wir Burgermeister und Rath der Fürstbischöfl. Stadt Ottmachau citiren auf allerhöchste Verordnung den seit vielen Jahren Landes abwesenden dem Vernehmen nach in Trautenau als Zoll-Controlleur angestellt gewesenen Carl Schubert hierdurch edictaliter, binnen 9 Monathen und *peremtorie* auf den 16. Juny 1791 bemeldten Tages *in Curia* persönlich zu erscheinen, von seinem unerlaubten Landes-Austritt Red und Antwort zu geben, im Fall seines Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß sein gegenwärtiges Vermögen der Königl. Zucht- und Arbeitshaus-Casse zuerkannt und er aller künftigen Erb-Anfälle *ex quocunque jure et titulo* diese auch seyn mögen, für verlustig erkläret werden wird. Ottmachau den 6. Sept. 1790.

Zu verkaufen. Sechs Stück Reit und 4 Stück Kutschen-Pferde nebst 3 Reit-Kleppern sind aus freyer Hand zu verkaufen, und ist nähere Nachricht darüber bey dem Gastwirthe Hrn. Viebig im rothen Hause woselbst die Pferde stehen, zu erhalten. Unter den 6 Reit-Pferden sind 2 National-Engländer, darunter 1 Stutte, beyde brauner Couleur mit Abzeichen, die Stutte 6 Jahr alt. 2 hellbraune englisirte Mecklenburger, 1 hellbrauner Mecklenburger Langschwanz, 6 Jahr alt. 1 Roth-Schimmel Pollack, 6 Jahr alt. Die Wagen-Pferde sind 4 braune Mecklenburger.

Zu verpachten. Da das Dominium Tscheschdorff Grottkauischen Creises gesonnen ist, sämmtliches Rind Schwarz- und Feder-Vieh von Michaelis dieses Jahres auf 3 Jahr zu verpachten, desgleichen 13 Stück gut eingefahrne und brauchbare Zug-Ochsen zu verkaufen, so können sich pacht- und kauflustige in dem dazu anberaumten Termin nehmlich den 28. September auf dem Herrschaftl. Vorwerk zu Tscheschdorff einfinden, und gewärtigen daß dem meistbietenden und zwar dem Pachtlustigen gegen Erlegung einer verhältnißmäßigen Caution, denen Käufern der Ochsen aber gegen baare Bezahlung resp. der Pacht und die Zug-Ochsen werden überlassen werden.

Avertissement. Da wegen des, auf den 29 November einfallenden Bohrauer Marktes, der hiesige Jahrmarkt auf den 15 und 16. November gehalten werden soll, so wird solches hiermit bekannt gemacht. Ohlau den 10. Sept. 1790.

Director Burgermeister und Rath.

Zu verpachten. Der Oderbrückenzoll soll den 7. October a. c. auf 6½ Jahr in Pacht ausgethan werden. Alle Liebhaber solcher Pachtungen werden auf den 7. October früh um 9 Uhr zu abgebung ihrer Gebothe zu Rathhause invitiret. Ohlau den 10 Sept. 1790.

Director Burgermeister und Rath.

Zu verpachten. Von dem Pilgramsdorfer Justitzamte wird auf den Antrag der Carl v. Gusnerschen Vormundschaft die beträchtliche Bier- und Brandtwein-Arende zu Pilgramsdorf in der Herrschaft Pleß hiermit zur Verpachtung auf 3 Jahre von Michaelis c. a. ausgeboten und die pachtfähigen Pachtlustigen hiermit aufgefordert sich den 27. Sept. dieses Jahres auf dem Herrschaftl. Schloße zu Pawlowitz früh um 9 Uhr zu Abgabe ihres Gebots einzufinden und zu gewärtigen daß diese Pacht dem Meistbietenden unter den von der Vormundschaft vorher bekannt zu machenden Bedingungen werde überlaßen werden. Pawlowitz den 1. Sept. 1790. Schäffer Justitiarius.

(Nachricht) Eine Quantität alter guter Landwein ist zu verkaufen, Liebhaber belieben sich in dem Reichsgräfl. Rentamte zu Militsch zu melden, wo sie nähere Auskunft zu gewärtigen haben.

(Zu verpachten.) Den 4ten October nächstkünftig soll der neuerbauete Kretscham zu Königshuld bey Wengern ohnweit Oppeln, vom 1. Januar 1791 an, auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet werden; Pachtlustige können sich an gedachtem Tage des Morgens um 10 Uhr in dem dasigen Officianten-Hause melden und gewärtigen, daß, bey annehmlichen Bedingungen der Pacht-Contract mit dem Meistbietenden abgeschloßen werden wird. Es wird hiebey bemerkt, daß Königshuld eben der Ort ist, wo die Breslauische Kaufmannschaft eine Eisen- und Stahlwaaren-Fabrique errichtet hat, daß dem Pächter verstattet wird, Brandtwein zu brennen, zu schlachten, zu backen und Kramergerechtigkeit zu exerciren und daß der Kretscham an der Tarnowitzer Landstraße gelegen ist. Breslau den 8 Sept. 1790.

(Zu verkaufen.) Kommenden 27. Sept. c. a. als in dem ersten Jahrmarktstage sollen zu Militsch Vormittags um 9 Uhr, gegen baare Bezahlung in Preuß. Cour. 16 Stück Mast-Ochsen und 1 Kuh an den Meistbietenden verkauft werden, Kauflustige werden dazu höflichst eingeladen, und haben sich bey dem Bräuer des Reichsgräfl. v. Malzanischen Bier- und Brandtwein-Urbar zu melden.

(Zu verkaufen.) Es ist die Windmühle nebst Haus und Garten zu Wasserjentsch 1½ Meile von Breslau aus freyer Hand zu verkaufen, und sich deshalb bey dem Dominio Wasserjentsch zu melden.

(Gärtner suchet Dienste.) Ein unverheyrateter Gärtner, der sowohl der Oranerie, als andern Baumzucht, und Gartenkenntnißen, wohl erfahren, suchet sein Unterkommen, nähere Nachricht ist bey dem Orangen-Gärtner Kusche im Großischen Garten, auf dem Schweidnitzer Anger zu haben.

Nachricht. Aechte Westphälinger Schinken und Braunschweiger Met- und Zungenwürste, desgleichen die ächten Raschfarben Rose, Apfelgrün und Bleumerant sind wieder angekommen und zu haben, nächstens werden alle nur verlangende Raschfarben zu haben seyn bey Johann David Wentzel in der goldenen Crone am Ringe.

Lotterie-Nachricht. Diejenigen Interessenten welche noch nicht ihre Loose renovirt, werden hiemit gefälligst ersucht, bey ohnfehlbaren Verlust alles Anrechts an einen Gewinnst, die Renovation zur 2ten Classe, für das ganze Looß mit 2 Rthl. 7½ sgr. das halbe 1 Rthl. 3 sgr. 9 d'. das Viertel mit 16 sgr. 11 d'. in Courant, bis zum 18 September besorgen zu laßen. Kauflose zu dieser soliden und vortheilhaften Lotterie welche den 27sten Sept. gezogen stehen ebenfals bis zum 30 Septbr. Abends um 8 Uhr zu Diensten, das ganze Kauflooß kostet 3 Rthl. 12 sgr. 6 d'. das halbe 1 Rthl. 21¼ sgr. das Viertel 25 sgr. 8 d'. in Courant, den 1 October kommen die Gewinnst-Listen an. Zur Berliner Zahlen-Lotterie können auch jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder erwarte ich franco, wogegen accurate und prompte Bedienung jedermann versichert seyn kann. Joh. David Wentzel in der goldnen Crone am Ringe.

Nachricht. Einer hochgeehrten Noblesse und geneigten Publico mache ergebenst bekannt, daß ich ganz neue *Nobili di Venetia* Domino's und Character-Masqven, um die billigsten Preise zu verlehnen habe. Strecker, Schneidermeister, wohnhaft auf der Schuhbrücke bey dem Gärtler Krapke.

Diese Zeitungen werden wöchentlich 3 mal Montag, Mittwoch und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.